



Die Hessische Landwirtschaftsmesse in Alsfeld war auch in diesem Jahr wieder ein Anziehungspunkt für Landwirte aus Hessen und den umliegenden Bundesländern. Der Landwirtschaftsverlag Hessen präsentierte seine Zeitschriften und verlost bei einem Gewinnspiel wertvolle Preise. Fotos: LW

HeLa in Alsfeld sehr gut besucht

Neues und Interessantes auf der Messe vorgestellt

Die Hessische Landwirtschaftsmesse (HeLa) in Alsfeld hat vergangenes Wochenende so viele Besucher angelockt wie nie zuvor. Wie der Veranstalter dem LW mitteilte, kamen an den drei Tagen bis Sonntag rund 35 000 Menschen, um sich Produkte und Dienstleistungen rund um die Landwirtschaft anzusehen. In den vergangenen Jahren lag die Besucherzahl bei etwa 30 000 Besuchern. Der erstmals durchgeführte lange Freitag, die Messe war an diesem Tag bis 20 Uhr geöffnet, wurde nicht wie erwartet genutzt und wird im nächsten Jahr nicht wiederholt.



Bei Arbeiten mit der Leiter passieren viele Unfälle. Am besten benutzt man deshalb Gerüste oder Hubarbeitsbühnen, wie Beate Hegemann und Klaus Hohmeier von der Berufsgenossenschaft der SVLFG erläuterten.

Die Aussteller seien zufrieden gewesen, so die Hessenhalle Alsfeld GmbH weiter. Gegenüber dem LW äußerten sich allerdings einige kritisch bezüglich des freien Eintritts für die Messe und der damit verbundenen hohen Anzahl an Nichtfachbesuchern. Die Messe wird jedoch am freien Eintritt festhalten. Um höhere Kosten für Kassen und Sicherheitspersonal zu decken, sei ansonsten ein Mindesteintritt von 10 Euro nötig, was viele Besucher abschrecken würde. Zudem

gingen auch unter den Ausstellern die Meinungen darüber auseinander. Insbesondere die Anbieter von Speisen und Getränken wollten so viele Besucher wie möglich.

Bei den Ausstellern bildeten die regionalen Vertretungen großer Firmen und die mittelständischen Unternehmen sowie Organisationen der Region den Schwerpunkt. Das LW hat einige Stände auf der HeLa besucht.

Der Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (LLH) informierte auf seinem Stand wieder schwerpunktmäßig über die landwirtschaftliche Ausbildung. Laut LLH-Mitarbeiter Ulrich Steuernagel sind die Ausbildungszahlen in den letzten Jahren stabil. 50 Prozent der Auszubildenden stammen mittlerweile nicht von landwirtschaftlichen Betrieben. Derzeit gibt es sieben Berufsschulstandorte für die landwirtschaftliche Ausbildung. Einige Anfragen gab es auch zu Weiterbildungskursen und Berufsabschlüssen für Nebenerwerbslandwirte. Weitere wichtige Themen waren die Düngemittelbedarfsermittlung und aktuelle Nmin-Werte, so Steuernagel.

Über mögliche Gefahren bei der Arbeit informiert

Die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) stellte auf ihrem Stand einige Leitern, Gerüste und Hubarbeitsbühnen aus. Der SVLFG geht es nach



Intensive Fachgespräche wurden auch am Stand des Hessischen Bauernverbandes (HBV) geführt (im Bild Wolfgang Koch, Justiziar beim HBV).



Lely stellte den Fütterungsroboter Vector MFR M2 vor, bei dem Behälter und Mischschnecke jetzt komplett aus Edelstahl bestehen, was den Verschleiß wesentlich reduziere. Bestimmte Bauteile seien jetzt so angeordnet, dass sie leichter ausgetauscht werden können (v.l. Yannik Salzmann und Torsten von Zweydorff). Einstreugeräte wurden von verschiedenen Herstellern vorgestellt, so auch von Mc Hale (im Bild Gerd Bleicker).

Angaben von Beate Hegemann darum, auf die Gefahren bei der Arbeit mit Leitern hinzuweisen. Jährlich gibt es damit bundesweit 4 300 registrierte Unfälle. Aufgrund der hohen Zahlen wolle man weg von der Leiter und hin zu Gerüsten oder Arbeitsbühnen, die weit weniger unfallträchtig sind. Bis dahin könne man allerdings die Leiter mit zusätzlichen Ausrüstungen verbessern. So böten breite Stufen statt schmaler Sprossen, Erdspeße und Gurte, mit denen die Leiter an der Basis beziehungsweise an der Spitze fixiert werden kann, ebenfalls eine höhere Arbeitssicherheit.

Auch für die Rinderhaltung wurden einige interessante Produkte vorgestellt. Unter anderem für Mutterkuhhalter und Strohhäcksler, die von mehreren Herstellern präsentiert wurden, beispielsweise Mc Hale, einer irischen Firma. Diese stellt auch Pressen und Ballenwickler her. „Unsere Geräte sind besonders stabil, weil in Irland nur zweimal je Jahr Grundfutter geerntet wird und das Material dadurch massig und schwer ist“, sagte Gerd Bleicker. Auch sei ein Kundendienst in der Nähe oft nicht nötig, denn die Geräte seien so gebaut, dass sie selbst leicht repariert werden

können. „95 Prozent der Probleme lösen wir am Telefon“, sagte er. Bleicker stellte den Silageverteiler und Strohhäcksler C430 vor, mit dem kurze und feine Silage ebenso verteilt werden kann wie grobes, langfaseriges Stroh oder Heu. Das Gerät koste etwa 20 000 Euro.

Melken und Fütterung automatisieren?

Möglichkeiten der Automatisierung von Arbeitsabläufen sind für wachsende Betriebe interessant. Lely stellte in Alsfeld den neuen A5-Melkroboter vor, der im Vergleich zum A4 eine um

20 Prozent höhere Energieeffizienz aufweist, wie Yannik Salzmann informierte. Auch die Bedienerfreundlichkeit wurde verbessert. So sei es jetzt leichter möglich, Kühe einzumelken. Der Hybridarm sei schneller in seinen Bewegungen und könne dadurch besser mit der Software kommunizieren, was vor allem beim ersten Melken einer Kuh wichtig sei.

Auch die automatisierte Fütterung ist für immer mehr Betriebsleiter interessant. Lely stellte den Vector MFR M2 vor, der weiterentwickelt wurde (siehe Foto). Passend dazu hatte Trioliet einen Siloblockschnei-



Ralf und Michaela Billigen vom gleichnamigen Ingenieur- und Planungsbüro in Dreis-Brück erstellen Hofentwicklungskonzepte und Planungen für Stallanlagen. Trioliet stellte unter anderem einen Siloblockschneider vor, der gut zur Automatisierten Fütterung passt, denn der TU 180 XL erzeuge besonders feste Blöcke, die in den Vorratsbunkern stabil stehen bleiben, so Clemens Zerbe (im Bild).



Stalleinstreuprodukte auf Kalkbasis für Lauf- und Liegeflächen in ökologisch wirtschaftenden und konventionellen Betrieben hatte die Firma GFR im Angebot (links Sarah Wisniewska, rechts Wibke Salomon-Karl). Einen Kaltwasser-Hochdruckreiniger für die Reinigung von Mastschweinställen präsentierte Werner Rein vom Kärcher Center Rein und Wittkowski in Laubach. Den robusten Ballenwickler B1015 stellte Markus Cyranek von der österreichischen Firma Göweil vor.

der im Angebot, mit dem besonders feste Blöcke geschnitten werden können. „Sie bleiben stabil stehen und können gut in einen Vorratsbunker gesetzt werden“, sagte Clemens Zerbe. Außerdem hinterlasse das Gerät saubere Anschnittflächen, was die Futter- und Atmungsverluste im Vergleich zur Greifschaufel wesentlich verringere.

Ein Ballenwickelgerät stellte unter anderem Göweil vor. Mit dem robusten B1015 Walzenwickler mit Funktsteuerung und automatischer Programmsteuerung können Ballen von 1,20 bis 1,60 m bearbeitet werden. Die Folie dürfe bis zu 75 cm hoch sein. Befristet bis Ende März kostet das Gerät 15 900 Euro.

Einstreuprodukte auf Kalkbasis präsentierte die GFR mbH: Ökopur für ökologische und Ökosan für konventionelle Betriebe. Durch die hohe Feuchtigkeitsbindekraft werde die Rutschgefahr auf Lauf- und Liegeflächen verringert.

Einen Kaltwasser-Hochdruckreiniger für Mastschweinställe zeigte das Kärcher Center Rein und Wittkowski. Der HD 20/14-4 Cage Plus Farmer sei mengenregulierbar zwischen 500 und 2 000 l/Std., habe einen Betriebsdruck von 30 bis 150 bar und verfüge über eine hohe Pumpenstandzeit. Aktuell koste das Gerät 2 590 Euro ohne Schlauchtrommel, informierte Werner Rein.

Viele Produkte rund um die Fütterung

Die Fütterung war ein großes Thema auf der HeLa. Schumann präsentierte mit MiZi einen Wirkstoff mit mikronisiertem Zinkoxid, der Ferkeldurchfall vorbeugen soll. „Nach den Ergebnissen von Untersuchungen werden die Tageszunahmen von Ferkeln in den ersten beiden Wochen nach dem Absetzen zudem um 25 Prozent verbessert“, informierte Daniel C. Hombach.

Auf die Wirkung von Algenextrakten setzt Olmix Animal Care. Ziel sei es, den Antibiotikaeinsatz in der Tierhaltung zu reduzieren. Mit Sea Lyt könnten Ferkel in der Absetzphase unterstützt wer-

den. „Bestimmte Polysaccharide aus der Alge vermindern Verdauungsbeschwerden, rehydrieren die Tiere und regen sie zur Wasseraufnahme an“, sagte Bas Van Gerven. In den ersten Lebenstagen könnten Ferkel ebenfalls in dieser Hinsicht unterstützt werden, hierfür werde die Paste Sea Gut ins Maul gegeben.

Bei Geflügel vorbeugend gegen die Rote Vogelmilbe wird ein Futtermittel von Deuka eingesetzt: Vo Mi Go. Eine Mischung aus Pflanzenextrakten mit ätherischen Ölen Sorge dafür, dass die Milbe die Henne nicht als Wirtstier erkenne und kein Blut mehr sauge. Geschmacksverfälschungen im Ei entstünden dadurch nicht.



Die Verdauung von Absetzferkeln will Schumann mit dem Wirkstoff MiZi, der mikronisiertes Zink enthält, unterstützen (links Schumann-Berater für den Bereich Schwein, Daniel C. Hombach). Futtermittel mit Algenextrakten, die bei Schweinen und Geflügel Anwendung finden, gibt es bei Olmix Animal Care (mittleres Bild: Bas Van Gerven). Ein Futter als Vorbeugung gegen die Rote Vogelmilbe bietet Deuka an.



Matthias Heinz, OmniCult FarmConcept, mit einer Flasche „HardRock“, Spezialdünger. Der Pflanzenstabilisator soll das Pflanzengewebe und die Zellwände stabilisieren und verstärken. Die Schotenplatzfestigkeit bei Raps rückte Dekalb-Berater Albert Grein in den Vordergrund. Dadurch würden Ernteverluste verringert und der Erntezeitpunkt flexibler. Kurzenknabe Werksvertretungen bietet jetzt auch den automatischen Futteranschieber „Butler Gold“ von Wasserbauer an, wie Lars Döppner erläuterte.

Die schwindenden Möglichkeiten beim chemischen Pflanzenschutz und die fortschreitenden Klimaveränderungen waren Hauptthemen der Aussteller zu Pflanzenbau und Landtechnik.

Die OmniCult FarmConcept GmbH entwickelt und vermarktet nach eigenen Angaben Düng- und Pflanzenschutzlösungen für einen nachhaltigen Pflanzenbau. Am Stand in Alsfeld wurde der Pflanzenstabilisator „HardRock“, ein Spezialdüngemittel mit pflanzenverfügbarem Silizium vorgestellt, der das Pflanzengewebe und die Zellwände stabilisieren und verstärken soll. „Dadurch wird auch die Toleranz der Pflanzen gegenüber Hitze,

Kälte und Frost erhöht“, so Matthias Heinz in Alsfeld.

Die Schotenplatzfestigkeit bei Raps stand beim Mais- und Rapszüchter Dekalb im Vordergrund, denn immer wieder komme es vor der Ernte zu Ausfällen durch heftige Gewitter mit Starkregen, Sturm und Hagel. „Unsere schotenplatzfesten Winterrapsorten bieten außerdem hohe Flexibilität hinsichtlich des Erntezeitpunktes“, betonte Dekalb-Berater Albert Grein.

Ein Erntezeitenversuch an einer eigenen Zuchtstation habe gezeigt, dass bei Ernte etwa drei Wochen nach dem optimalen Reifetermin der durchschnittliche Ernteverlust der schoten-

platzfesten Hybriden knapp 6 Prozent betragen habe, bei Vergleichssorten über 19 Prozent.

Matthias Weber, Agromais-Gebietsleiter Hessen, stellte die deutschlandweit meistangebaute Silomaisart Amaroc in den Vordergrund. Die Sorte zeige in den Landessortenversuchen Spitzenenergieergebnisse mit überdurchschnittlichen GTM-, Stärke- und Energieerträgen. Weber: „Wir empfehlen die Sorte Amaroc mit bester Eignung als Silo-, Energie- und CCM-Mais unter allen Anbaubedingungen.“

Das Fachhandelsunternehmen Weimer mit Sitz in Lollar bei Gießen hat in diesem Jahr seinen Messstand von Halle 7, die man

zuvor fast komplett belegt hatte, in Halle 2 verlegt und damit zwar verkleinert, aber nach Aussage von Stefan Hergesell den Publikumsverkehr verbessert. Insgesamt sei man mit dem Messelauf sehr zufrieden, allerdings habe sich die Zeitverschiebung am Freitag in die Abendstunden hinein nicht bewährt. Diese Einschätzung war von vielen Standbetreibern zu hören. Aktuell baue das Unternehmen in Lollar-Ruttershausen ein Gebrauchtmaschinenzentrum auf.

Kurzenknabe Werksvertretungen bietet jetzt auch den automatischen Futteranschieber „Butler Gold“ von Wasserbauer an. Lars Döppner erläuterte die Vorteile:



Maik Pepler im Kundengespräch an der neuen Lemken-Kurzscheibenegge Rubin 10. Durch die symetrische Scheibenanordnung arbeite das Gerät ohne Seitenzug und lasse sich problemlos mit GPS-gesteuerten Traktoren einsetzen. Stefan Hergesell (Mitte), Firma Weimer, erläutert die Vorzüge von Kubota-Kleintraktoren. Diese würden nach wie vor komplett aus Japan importiert; nur die Großtraktoren liefen in Frankreich vom Band, erläuterte er. Matthias Weber von Agromais empfiehlt die Sorte Amaroc mit bester Eignung als Silo-, Energie- und CCM-Mais unter allen Anbaubedingungen und in ganz Deutschland.



Weidemann-Gebietsleiter Alfred Feit (zweiter von links) vor dem neuen 1160 eHoftrac. Die 100-prozentig elektrische Maschine verbindet die Nutzungseigenschaften der bekannten Weidemann-Hoftracs mit modernster Technologie.

Intelligentes, flexibles und kontinuierliches Futteranschieben, eine Hightech-Lösung, die für mehr Flexibilität auf dem Hof sorgt, das Futteranschieben erfolgt durch Kunststoff-Schnecken, die das Futter zusätzlich auflockern.

Maik Pepler präsentierte in Alsfeld die neue Lemken-Kurzscheibenegge Rubin 10 als Nachfolger der bekannten Baureihe Rubin 9. Das Gerät eigne sich bei enormer Schlagkraft sehr gut für den Stoppelsturz und für das Einarbeiten von Zwischenfrüchten vor der Hauptkultur.

Die Firma Weidemann (Diemelsee) stellte mit dem neuen 1160 eHoftrac eine 100-prozen-

tig elektrische Maschine vor, mit der Abgas-frei und leise im Stall gearbeitet werden kann. „Der eHoftrac verbindet die Nutzungseigenschaften unseres Hoftracs mit modernster Technologie“, so Gebietsleiter Alfred Feit.

Sven Arnold, Tross Landmaschinen und Gartentechnik, Nidda, zeigte den Grünlandstriegel GS von APV. Durch die zwei vorderen starken Zinkenreihen würden Verfilzungen und Ungräser herausgerissen, während die zwei schwachen hinteren Zinkenreihen die Erde von den herausgerissenen Verfilzungen und Ungräsern trennten und den ausgebrachten Grassamen in den Boden einarbeiten. LW



Sven Arnold (links) vor dem Grünlandstriegel GS von APV. Volker Landgraf (rechts) präsentierte einen Ballentransportwagen von Pronar zum Transport von Ballen, Stroh- oder Heuwürfeln und palettierten Waren. Die wichtigste Konstruktionsinnovation sind hier die hydraulisch gesteuerten Seitenwände, die die transportierte Ladung sichern.